

Dasselbe verbindet neben Eleganz eine seltene zweckmäßige Einrichtung. Die Maschinen werden jetzt erst eingelegt, und wenn der Dampf darauf seine mächtige Kraft entwickeln kann, so wird erst die Taufe stattfinden. Das Schiff soll den Namen „Wilhelm“ erhalten. (D. Wbl.)

— Vom mittlern Neckar, 24. Juli. Die große Erbschaft von Köhler, um deren Besitz schon 24 Jahre verschiedene deutsche Nachkömmlinge dieses Namens vergeblich mit der englischen Regierung gestritten, soll nun nach Angaben der Königlich-Preussischen Zeitung endlich von Seiten Englands wenigstens zur Hälfte im Betrage von ungefähr 40,000,000 (40 Millionen) herausbezahlt werden. Ich bin im Stande, da ich mit zwei vermeintlichen Erben befreundet, Ihnen später ganz genaue Mittheilungen hierüber machen zu können; vorläufig nur so viel, daß 14 Stammäbte in Deutschland sich nach verschiedenen Rangstreitigkeiten endlich vereinigt haben und 2 Bevollmächtigte bereits von ihnen nach London abgereist sind, um diese ominöse Erbschaft zu heben. Da sehr viele arme Leute unter den Erben sind, so dürfte ein so unverhofftes Glück, wenn es so zu nennen ist, manchen emporzurütteln geeignet seyn.

B a c k n a n g.

Concert-Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete Dienstag den 29. Juli Abends 7 1/2 Uhr im Garten-Lokal zum Schwanen unter Mitwirkung des Opern-Sängers Hrn. Follenius vom Stadttheater zu Regensburg eine

musikalisch - humoristische

Abend-Unterhaltung

zu geben die Ehre haben, und ladet hierzu alle Freunde und Freundinnen der Kunst und heiteren Laune höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Carl Auernheimer,
aus Frankfurt a/M.

Entrée à Person 12 fr.

Im Abonnement à Person 10 fr.

Program.

I. Abtheilung.

- 1) Der Trompeter (Lied für Bariton) von W. Speier, gef. v. Herrn Follenius.
- 2) Der Zigeunerhabe von Reifiger, gef. v. Hrn. Follenius.
- 3) Frühling und Frauen, humoristische Vorlesung von Saphir, vorgetragen von Carl Auernheimer.

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur: J. Berthold.

- 4) Das Erkennen von Broch, gef. v. Herrn Follenius.
- II. Abtheilung.
- 5) Die drei Liebchen von W. Speier, gef. v. Hrn. Follenius.
 - 6) Der Liebe Macht und ihre Grenzen v. Saphir, vorgetragen v. C. Auernheimer.
 - 7) Ständchen aus der Oper von Don Juan von Mozart, gef. v. Hrn. Follenius.
 - 8) Der somische Paß von Mauricus.

Bachnang. Montag den 4. August wird das 2. Preischießen abgehalten.



Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Abends Rechnungsabhör im Waldhorn, wobei sich die Mitglieder zahlreich einfinden wollen.
Schützenmeisteramt.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Juli 1851.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 14 | — | 13 | 48 | 13 | 36 |
| „ Roggen . . . | 11 | 12 | 10 | 40 | — | — |
| „ Dinkel . . . | 6 | 36 | 6 | 19 | 5 | 50 |
| „ Gerste alte . . . | 10 | 40 | 10 | 8 | — | — |
| „ Gerste neue . . . | 8 | — | 7 | 28 | 6 | 56 |
| „ Haber | 5 | 36 | 5 | 26 | 5 | 20 |
| 1 Simri Weizen . . . | 1 | 48 | 1 | 45 | 1 | 30 |
| „ Einforn | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischtes . . . | 1 | 20 | 1 | 18 | 1 | 15 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Wicken | 1 | 4 | — | 54 | — | 48 |
| „ Welschforn . . . | 1 | 40 | 1 | 30 | 1 | 20 |
| „ Ackerbohnen . . | 1 | 24 | 1 | 16 | 1 | 12 |

Hall. Fruchtpreise vom 26. Juli 1851.

| | Höchste. | Mittlere. | Niederste. |
|------------------------------|---------------|---------------|------------|
| 1 Schfl. Kernen 14 fl. — fr. | 13 fl. 17 fr. | 12 fl. — fr. | |
| „ Roggen 11 fl. 12 fr. | 10 fl. 32 fr. | 9 fl. 36 fr. | |
| „ Gemischt 11 fl. 36 fr. | 11 fl. 1 fr. | 10 fl. 32 fr. | |
| „ Gerste . . . fl. — fr. | 8 fl. 48 fr. | — fl. — fr. | |

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 11 fr.
Ein Kreuzerweck 7 Loth.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 26. Juli 1851.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 13 | 30 | 13 | 13 | 13 | — |
| „ Dinkel . . . | 6 | — | 5 | 51 | 5 | 30 |
| „ Weizen . . . | 13 | 12 | 12 | 51 | 12 | — |
| „ Gemischtes . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Korn | — | — | 6 | 48 | — | — |
| „ Gerste | 9 | 36 | 8 | 40 | 8 | — |
| „ Haber | 5 | 12 | 4 | 59 | 4 | 48 |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarte Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 61. Freitag den 1. August 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden.] Ein gewisser Abbé Baillard aus Sion-Vaudémont in der Gegend von Nancy im Departement der Meurthe in Frankreich hat der Regierung seine Dienste in Auffindung von Quellen, worin er eine besondere Fertigkeit zu haben behauptet, angeboten.

Seine Forderungen sind für jede Gemeinde:

- 1) Reisekosten bei Gemeinden unter 2000 Einwohnern 7 Frs., bei Gemeinden über 2000 Einwohner 14 Frs.;
- 2) für die Nachforschung und Bezeichnung von Quellen im Gemeindebezirke, mag dieselbe nun Erfolg haben oder nicht, 30. Frs.

Privaten hätten besondere Accorde zu schließen.

Nach den, obwohl nicht näher beglaubigten, doch nicht verdächtigen Zeugnissen scheint Baillard im Großherzogthum Luxemburg seine Kunst nicht ohne Erfolg ausgeübt zu haben, und es könnte vielleicht für inländische Gemeinden oder Privaten von Interesse seyn, sich an denselben zu wenden und nach vorläufiger klarer Feststellung der Bedingungen seine Thätigkeit in Anspruch zu nehmen.

Baillard wird im Monat August in Baden-Baden eintreffen, wo ihm Briefe unter der Adresse à Monsieur l'abbé Baillard poste restante à Baden-Baden

zugehört werden können; für gewöhnlich ist sein Aufenthalt in Frankreich, und sind Briefe an ihn nach Sion-Vaudémont par Nancy, Meurthe en France

zu dirigiren.

Es dürfte angemessen seyn, wenn Gemeinden, welche sich an ihn wenden wollen, sich mit anderen von ungefähr gleicher Lage vereinigen würden.

In Folge höhern Auftrags werden die Gemeindebehörden hierauf aufmerksam gemacht.

Den 31. Juli 1851.

Königl. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns
der gesetzliche Stellvertreter:
Oberamtsaktuar F r i z.

Bachnang.

Diebstahls-Anzeige.

Aus einem Privathause dahier wurde am Samstag den 26. d. M. Nachmittags ein Granatennuster von 5 Reihen, bei deren Einem ungefähr 6 Steine fehlen, mit goldenem Schloßchen mit 3 Granaten besetzt; ein Guldenstück und 13 halbe Guldenstücke,

entwendet, was zu den bekantten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Am 28. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang. [Verkäufe.] Im Executionswege werden verkauft:

den 26. August Vormittags 11 Uhr,

- 1) dem Bauer Christian Graf:
1 Mrg. Acker im Schöthalen Krehenbach,
Anschlag 160 fl.
- 2) dem Polizeidiener Stüß:
ein 2stöckiges Wohnhaus am Koppenberg, neben
Friedrich Lairs Wittwe, nebst 5 Rth. Rah-
menplatz,
13¹³/₁₆ Rth. Küchengarten neben dem Haus.
Zuf. Anschlag 600 fl.
- 2 Brtl. 1/4 Rth. Huobacker im Hafnerweg, neben
Schneider Koch, 100 fl.
- 3) dem Bauern Köfler:
die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt
Scheuer in der Sulzbacher Vorstadt No. 475.
Anschlag 1000 fl.
- wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen
werden. Den 21. Juli 1851,
Stadtschultheissenamt.
Schmücke.

Cameralamt B a d n a n g.
Frucht = Verkauf.
Diehseits werden aus freier Hand in entsprechen-
den Preisen verkauft:
Vom Badnanger — Murchardter Kasten
Roggen 1850r — 11 1/2 Schfl.
Haber 1849r u. 1850r 88 Schfl. 110 Schfl.
wovon hiemit etwaige Kaufs Liebhaber benachrichtigt
werden. Den 30. Juli 1851.
K. Cameralamt.
Grauer.

D b e r w e i s s a c h.
Liegenschafts = Verkauf.
Zusolge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt die
Liegenschaft des Gottlieb Müller, Webers von
Wattenweiler, im Anschlag von 330 fl., am
Mittwoch den 6. August d. J.
Vormittags 10 Uhr
wiederholt zum Verkauf und Aufstreich.
Den 26. Juli 1851.
Schultheissenamt.

R e i c h e n b e r g.
Guts = Verkauf.
Aus der Gantmasse des vormaligen Gemeindeg-
pflegers Gottlieb Schönberger dahier
wird auf Befehl des K. Oberamtsgerichts
die vorhandene Liegenschaft im Aufstreich
verkauft, welche Handlung am
Freitag den 8. August d. J. Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht.
Kaufs Liebhaber wollen sich um diese Zeit, Un-
bekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, daselbst
einfinden.
Die Liegenschaft besteht in:
einem einstöckigen Wohnhaus sammt Weckstube,
Stallung und Keller.
46 Rth. 8' Garten.
2 2/3 Mrg. 26 Rth. 3' Acker.
4 3/8 Mrg. 3 Rth. 7' Wiesen.
Den 10. Juli 1851.
Schultheissenamt.
Molt.

R e i c h e n b e r g.
Guts = Verkauf.
Die aus der Gantmasse des Weber Michael
Wieland von Ellenweiler vorhandene
Liegenschaft wird nach Anordnung des
K. Oberamtsgerichts im Aufstreich verkauft,
welcher Verkauf am
Freitag den 8. August d. J. Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht.
Kaufs Liebhaber wollen sich um diese Zeit, Un-
bekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, daselbst
einfinden.
Die Liegenschaft besteht in:
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit
Viehstall,
der Hälfte an einem großen gewölbten Keller sammt
Kellerhaus,
der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer,
3/8 Mrg. 36 Rth. 4' Garten,
2 2/3 Mrg. 17 Rth. 6' Acker,
3 1/8 Mrg. 32 Rth. 2' Wiesen,
2 2/8 Mrg. 5' Wald.
Den 10. Juli 1851.
Schultheissenamt.
Molt.

R e i c h e n b e r g.
Gefundene Jagdflinte.
Auf hiesiger Markung wurde eine Doppelflinte
in einem Versteck aufgefunden; der Eigenthümer hat
sich binnen 14 Tagen über die Angehörigkeit dahier
auszuweisen, widrigenfalls die Flinte dem Finder
zuerkannt wird.
Den 29. Juli 1851.
Schultheissenamt.
Molt.

M i t h ü t t e, Gerichtsbezirks Badnang.
Liegenschafts = Verkauf.
Aus der Gantmasse des Löwenwirth Heinrich
Treiber von Schöllhütte, kommt die Liegenschaft
am Mittwoch den 6. August d. J., Nachmittags 2
Uhr, auf dem Rathhause in Mithütte zum wieder-
holten Aufstreich.
Dieselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter
Bäckerei,
einer zweibarnigten Scheuer und circa
7 Morgen Garten, Acker und Wiesen.
Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Ver-
mögenszeugnissen versehen, werden mit dem Bemer-
ken eingeladen, daß ein thätiger Mann sein gutes
Fortkommen auf diesem Anwesen finden könnte und
daß auf dasselbe bis jetzt 1650 fl. geboten ist.
Den 25. Juli 1851.
Schultheissenamt.
Herre.

Badnang. (Steckbrief.)
Johann Jäckle, Scherbenmüller von Graab,
ist wegen Selbstbefreiung in Untersuchung zu ziehen,

da er sich derselben durch die Flucht entzogen hat,
so werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden
ersucht, auf Jäckle fahnden, und denselben im Be-
tretungsfalle hieher einliefern zu lassen.
Den 30. Juli 1851.
K. Oberamtsgericht.
G. Alt. Schickhard.

Gestaltsbezeichnung:
Alter: 46 Jahre; Größe: 6' 4"; Gesichtsförm:
länglich; Gesichtsfarbe: bleich; Haare: schwarzbraun
mit blondem Bart; Augbraunen: schwarz; Augen:
grau; Nase: hoch; Mund: gewöhnlich; Wangen:
eingefallen; Zähne: gut; Beine: gerade; besondere
Kennzeichen: keine; Kleidung: ein blautuchener Rock,
deshgleichen Kappe und schwarze Weste, hellmelirtes
Wamms, desgl. Hosen.

Badnang. Steckbrief.
Salomo Berwart, ledig von Rietenau, ist
wegen erschweren Diebstahls dahier in Untersuchung
zu ziehen, sein Aufenthalt ist aber unbekannt, daher
werden sämtliche Justiz- und Polizeistellen ersucht,
auf Berwart fahnden und denselben im Betretungs-
falle hieher liefern zu lassen.

Gestaltsbezeichnung:
Alter: 26 Jahre; Größe 5' 9"; Statur: schlank;
Angeischtlänglich; Haare: schwarz; Stirne: nieder;
Augbraunen: braun; Augen: blau; Nase: spizig;
Wangen: eingefallen; Mund: gewöhnlich; Zähne:
gut; Kinn: spizig; Beine: gerade; besondere Kenn-
zeichen: keine; bekleidet war derselbe mit einem
schwarz Tuchenen Rock; mit einer roth und weiß ge-
streiften zeugenen Weste; gestreiften Tuchhosen; einer
russischgrünen Kappe; einem schwarzseidenen Hals-
tuch und Stiefeln.
Am 30. Juli 1851.
K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Grosaspach. Der Pfarrgemeinderath von
hier hat durch wöchentliche Sammlung von freiwil-
ligen Beiträgen zur Unterstützung der hiesigen Orts-
armen dafür gesorgt, daß diese künftig nicht mehr
zum Bettel, diesem Grund so vielen Verderbens,
ihre Zuflucht nehmen dürfen. Sollten nun aber der
Unterstützung ungeachtet einzelne Angehörige unserer
Gemeinde die auswärtigen Gemeinden durch Betteln
belästigen, so richtet der Pfarrgemeinderath an diese
die dringende Bitte, dieselben ohne Unterschied ab-
zuweisen, damit dem Unfug, welchem wir hier ent-
gegnetreten, nicht anderwärts Vorschub geleistet
werde.
Den 28. Juli 1851.
Im Namen des Pfarrgemeinderaths:
Pfarrer Eisenbach.

Kirchberg.
**Verkauf von Abbruchsmateria-
lien.**
Dienstag den 5. August Morgens 8 Uhr werden

im hiesigen Pfarrhause folgende Abbruchsmaterialien
gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:
1 eiserner Kastenofen mit Aufsatz, 1 eiserner
Ofenhafen, 1 Bratöfefe, 1 Heerdbrille zu 4
Häfen, 5 Thüren, 6 Fenster, 2 paar Jalouste-
läden und etwas alt Eisen.
Kameralamtsunterpfege.

Privat = Anzeigen.
B a d n a n g. Ich bin jeden **Mittwoch** im Gast-
hof zum Schwanen für diejenigen Personen zu
sprechen, welche sich in Prozeß- oder Geldangelegen-
heiten an mich wenden wollen.
Rechtskonsulent Reyscher,
aus Marbach.

B a d n a n g. Nächsten Sonntag habe ich den
B r e h e l n b a c k t a g, wozu ich höf-
lichst einlade.
Karl Ross.

B a d n a n g.
A b s c h i e d.
Allen denjenigen Freunden und Bekannten, von
welchen ich mich vor meinem Abzug nicht mehr, wie
ich gewünscht, persönlich verabschieden konnte, rufe
ich scheidend ein herzliches Lebewohl zu. Insbeson-
dere fühle ich mich gedrungen, sämtlichen Bewoh-
nern Badnangs, in deren Mitte mein seliger Gatte
aus alter Liebe und Anhänglichkeit seine Tage zu
beschließen gedachte, für jeden Beweis von Liebe,
Achtung und Wohlwollen, womit sie uns so reich-
lich erfreuten, auf's Herzlichste zu danken, und meine
innigsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen
auszusprechen.
Den 31. Juli 1851.
Bern. Oberamtmann Kraus.

Strümpfelbach. (Geld.) Gegen zwei-
fache Gütersicherheit hat der Unterzeichnete
an Angehörige hiesigen Oberamts 300 fl.
Pfleggeld auszuleihen.
Jakob Gluck.

U n g e h e u e r h o f.
Winter = Schafweide = Verleihung.
Die Besitzer der hiesigen Wintereschafweide sind
gesonnen, solche nächsten
Samstag den 2. August,
Nachmittags 4 Uhr, auf
ein Jahr öffentlich zu ver-
pachten, und laden Liebhaber dazu zur bestimmten
Stunde in die Wohnung des Anwalts Häuser ein.

**Mittelfischbach, Gemeindeverbands Grob-
örlach.** Ein noch ganz neuer Schmieblas-
balg, der auch an einen zuverlässigen Mann auf
Vorgfrist abgegeben wird, ist um billigen Preis zu
verlaufen bei
Joh. Adam Föll,
Schmied.

Großaspach. [Verkauf.]

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 4. Aug. Nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung gegen gleich baare Bezahlung folgende Gegenstände, und zwar:

1 Drehbank, welche stark und gut zum Eisendrehen eingerichtet ist, eine ganz neue Mostpresse mit eiserner Spindel und Metallmutter sammt Mahltrog und Stein, (die Presse würde sich hauptsächlich auch für einen Seifensteden eignen,) eine Partie Fassdauben, 3 Fassführlinge, ganz gut und in Eisen gebunden.

Liebhaber werden höflich eingeladen.

Jakob Weith,
Delmüller.

Affaltrach.

Warnung!

Meinem seitherigen Knecht, Salomon Rosenfeld aus Bonfeld, darf für meine Rechnung keine Zahlung mehr geleistet werden, da dieser seit 8 Tagen außer Dienst gekommen.

Am 27. Juli 1851.

Laz. Krailsheimer.

Ludwigsburg. Die andauernde Kränklichkeit meiner Frau veranlaßt mich, meinen Ladenverkauf aufzugeben, und gebe ich deshalb meinen noch habenden Vorrath in **Gold- und Silberwaaren** und **Graunaten** zu den Fabrikpreisen ab.

Louis Bühner,
bei dem K. Arsenal.

Regelmäßige englisch-amerikanische 16 Postschiffe zwischen London u. Newyork.



Herabgesetzte Preise.

Diese bekannte, regelmäßige und bequemste Schiffsgelegenheit für Auswanderer befördert innerhalb 20 bis 30 Tagen und läßt am 6., 13., 21. und 28. jeden Monats von London nach Newyork ein großes, gekuppertes, schnellsegelndes Dreimasterschiff abgehen. Der Ueberfahrtspreis ist von **Mannheim bis Newyork** — mit Einschluß des amerikanischen Kopfgeldes, der **freien guten Verpflegung und Beherbergung in London**, der **freien Lieferung des gefeßlichen Seeproviantes** — für den Monat August für Erwachsene **fl. 56**, für Kinder unter 12 Jahren **fl. 40**; ein Preis, der so billig gestellt ist, als bis jetzt noch keiner existirt.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

J. Berthold, Hauptagent in Barming.

Die Kartoffelkrankheit.

(Schluß.)

Herr Flock stellt im Gegensatz gegen diese Ansicht, daß durch die Blätter und Stengel das Contagium den Knollen mitgetheilt werde oder eigentlich das Wachsthum des Schmarogerpilzes sich in seinen Verzweigungen bis in die Knollen erstreckt, die durch genaue Beobachtungen und hierauf gebaute Folgerungen begründete Ansicht auf, daß das mit „schädlichen Substanzen geschwängerte Regenwasser“ es sey, welches die Krankheit an den Knollen hervorbringe. Er sagt, er habe beobachtet, daß diejenigen Kartoffelstengel am meisten faule Knollen gehabt hätten, welche eine mehr senkrechte Stellung gehabt haben; durch die durch den Wind hervorbrachte Bewegung des aufrecht stehenden Stengels bilde sich um den Stengel herum eine trichterförmige Vertiefung, vermöge welcher das am Stengel herabrinne Regenwasser leicht bis zu den Knollen dringen und die schädliche Substanz — den Schmarogerpilzkeim — leicht in Berührung mit denselben bringen könne. Herr Flock kam auf diesen Gedanken durch die Beobachtung, daß diejenigen Kartoffelstöcke, deren Saatkartoffeln beim Auslegen mit einer starken für das Regenwasser undurchdringlichen Menge Dünger, mit einem sogenannten Kuhfladen, überdeckt worden waren, allein von der Krankheit verschont blieben.

Durch diese Beobachtung wurde er in den Stand gesetzt, zu erkennen, daß es zur Verhinderung der Krankheit nur einer Vorrichtung oder Manipulation bedürfe, welche das Herablaufen des Regenwassers an dem Stengel herab bis zu den Knollen verhindere. Diese fand er auf eine sehr einfache Weise darin, daß er den Kartoffelstock auf einer Seite behäufelt, die Kartoffelstengel auf der durch das Behäufeln entstandenen schiefen Fläche abwärts beugt, sie in dieser Lage erhält, den Kartoffelstock von der andern Seite her behäufelt und den unteren Theil der Stengel mit der durch das Behäufeln herbeigebrachten Erde bedeckt und dadurch das herabgebogene Kartoffelkraut in dieser Lage befestigt, das dann im weiteren Wachsthum der Pflanze wieder aufwärts wächst. Durch diese einfache Operation ist das Regenwasser und damit auch der durch das Regenwasser herabgeschwemmte Pilzkeim von der Knolle abgehalten und es ergießt sich das mit Pilzkeimen geschwängerte Regenwasser in die neben dem Kartoffelstock befindliche etwas breiter als gewöhnlich gemachte Vertiefung. Durch die Aufstellung dieser Ansicht ist es nun auch erklärlich, daß das Kraut oft lange von der Krankheit angesteckt ist, ohne daß diese, so lange es nicht regnet, auffallende Fortschritte macht, daß aber eintretendes Regenwetter plötzlich ein vollständiges Erkranken des ganzen Kartoffelstocks sowohl über als unter der Erde herbeiführt. Durch den Regen können sowohl die an dem

Kartoffelkraut hängenden als die in der Luft schwebenden Pilzkeime, welche in dem herabfallenden Regen enthalten sind, unmittelbar in Berührung mit den Knollen gebracht werden, indem das mit Pilzkeimen geschwängerte Regenwasser an den Stengeln herabfließt und bis zu den Knollen dringt. Jetzt ist auch erklärlich, warum die zunächst an den Stengeln befindlichen Knollen immer am stärksten von der Krankheit ergriffen sind, während die von den Stengeln entfernter liegenden Knollen häufig gesund bleiben. Ebenso wird man die Beobachtung, daß das Erkranken der Knollen immer an der äußeren Schale derselben beginnt, erklärlich finden. Wenn der Schmarogerpilz in seinen Verzweigungen — wie man sich die Sache bisher dachte, obgleich von diesen Verzweigungen im Innern der Stengel auch durch die besten Vergrößerungsgläser nichts zu bemerken war, — durch den unteren Theil des Stengels in die Knolle gedrungen wäre, so hätte das Erkranken und Faulen im Innern der Knolle seinen Anfang nehmen müssen.

Das hier von Herrn Flock vorgeschlagene, ja schon seit ein paar Jahren mit dem besten Erfolg versuchte Verfahren stimmt mit den auch sonst gemachten Beobachtungen über die Verbreitung der Kartoffelkrankheit so sehr überein, ist so auf die Natur der Sache gegründet und erklärt manche bisher unerklärliche Erscheinungen, die man hinsichtlich der Verbreitung der Krankheit beobachtet hat, auf eine so einfache, natürliche und einleuchtende Weise, daß ich nicht anstehe, meine Ansicht dahin auszusprechen, daß ich dieses Mittel der Kartoffelkrankheit vorzubeugen, für viel zuverlässiger und sicherer halte, als alle bisher bekannten, und daß es mir nicht unwahrscheinlich erscheint, daß durch sorgfältige Anwendung dieses Mittels der Kartoffelkrankheit vorgebeugt werden könne, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht vor der zum Behäufeln geeigneten Zeit aufträte, was nach den bisherigen Erfahrungen beinahe nicht vorkam. Es wird die vorgeschlagene, im Ganzen einfache, Manipulation zwar einige Mühe und Kosten verursachen; diese sind jedoch nicht so groß, insbesondere wenn man den dadurch herbeigeführten großen und wichtigen Gewinn in Betracht zieht, daß sie die Anwendung im Großen unzulässig machen würden. Die Manipulation wird sich vielmehr nach meiner Ueberzeugung als praktisch ausführbar erweisen.

In der Ackerbauschule Dörsenhäusen wurde im Jahre 1849 die Flock'sche Methode zur Anwendung gebracht, und hat sich solche als beachtungswerth gezeigt.

Mit Kartoffelpflanzen wurden 2 Beeten bepflanzt, und von jedem ebenfalls 9 Reihen nach Flock bepflanzt, wobei dieser Bearbeitung der Vorzug gegeben werden mußte.

Im Jahre 1850 wurde auf derselben Anstalt der Versuch wiederholt, über welchen und das Eingang genannte Wochenblatt folgendes Ergebnis mittheilt:

Die Hackfrucht bei dem versuchsweise eingerichteten Afeldrigen Umlauf war dieses Jahr Kartoffeln. Außer diesen waren noch 17 Beete mit Frühkartoffeln und mit solchen angebaut, die von Kartoffeln

abstammen, welche vor ein paar Jahren aus Samen gezogen worden sind. Der Ertrag der Frühkartoffeln war gering, sie litten in bedeutendem Maße an der Krankheit und auch die gesunden waren wässrig und speckig. Nach der Flock'schen Methode wurden in jedem Beete 10 Reihen behandelt. Bei der Erndte blieben diese, sowie auf jedem Beete die 10 nächstgelegenen Reihen stehen, um sie mit einander erndten und die Erträge leichter abwägen zu können. Das Ergebnis ist folgendes:

| Kartoffelorte. | Nach Flock | | Auf gewöhnl. Weise | |
|--|--------------|------------|--------------------|------------|
| | gesunde Pfd. | ranke Pfd. | gesunde Pfd. | ranke Pfd. |
| Frühe Lauffener | 70 | 2 1/2 | 76 1/2 | 15 1/2 |
| Preis von Holland | 62 1/2 | 0 | 89 1/2 | 1 |
| Uerlasking | 55 1/2 | 1 1/2 | 59 | 4 1/2 |
| Plattenhardter Blauscheden | 49 | 0 | 67 | 5/8 |
| Rauhshälige Plattenhardter | 54 1/2 | 2 | 72 | 15 |
| Herrenberger | 47 | 0 | 68 | 0 |
| Gelbe Cannstatter | 75 1/2 | 0 | 84 | 0 |
| Frühe Gruber | 87 | 1 | 88 1/2 | 4 |
| Aus Samen gezogene verschiedene Sorten untereinander | | | | |
| Beet 1. | 73 1/2 | 0 | 91 | 9 |
| " 2. | 54 | 1/2 | 79 1/2 | 7 1/2 |
| " 3. | 66 | 1/4 | 69 1/2 | 4 |
| " 4. | 66 1/2 | 0 | 79 | 6 |
| " 5. | 69 | 1 1/2 | 90 | 7 1/2 |
| " 6. | 45 1/2 | 0 | 69 | 3 |
| " 7. | 55 1/2 | 0 | 75 | 6 1/2 |
| " 8. | 76 1/2 | 0 | 97 1/2 | 12 |
| " 9. | 90 | 1 | 88 1/2 | 14 |
| | 1097 1/2 | 10 1/4 | 1343 1/4 | 109 7/8 |

Wie im vorigen Jahr, war also auch heuer der Ertrag bei der Flock'schen Pflege im Ganzen geringer, als bei der gewöhnlichen Behandlung. Die Zahlen geben folgende Vergleichen. Der Gesammttertrag aus diesen 17 Proben ist

nach der Flock'schen Methode 1107 3/4 Pfd.
gewöhnlichen Art 1453 7/8 Pfd.,
das Flock'sche Verfahren lieferte aber nur ungefähr 1 Proc. kranke Kartoffeln, das gewöhnliche 7 1/2 Proc. In Procenten ausgedrückt ergibt sich der Gesammttertrag an Kartoffeln bei der Flock'schen Methode nur zu 76 Proc., der Ertrag an gesunden Kartoffeln nur zu 82 Proc. von dem Ertrag bei dem gewöhnlichen Verfahren.

Tages- Ereignisse.

— Kassel, 28. Juli. Im Laufe dieser Woche wird Kurhessen von den Executionstruppen völlig geräumt; die Bayern (vom Regiment Gumpenberg) haben heute Morgen Kassel und dessen Umgegend verlassen, um auf dem kürzesten Wege über Fulda in ihr Vaterland zurückzukehren. Die österreichischen Jäger werden den 31. d. Mts. abziehen; ihre zu-

künftige Garnison ist Grätz. Rotenburg ist schon vorgestern von den Bayern geräumt worden. Die fremden Offiziere waren gestern auf Wilhelmshöhe zur Hofstafel gezogen, während die Oesterreichische und Gemeinen sich im Gasthaus zum Oesterreichischen Hof bei Musik, Tanz und Gesang belustigten, wozu sie auch kurheffisches Militär von allen Waffengattungen eingeladen hatten. Gegen den Bürgermeister Henkel, welcher durch Erkenntnis des General-Auditorats bekanntlich freigesprochen wurde, ist die Untersuchung wieder erneuert worden, und soll derselbe aufs Neue vor das Kriegsgericht gestellt werden. (Fr. Z.)

— Mannheim, 28. Juli. Gestern zwischen drei und vier Uhr des Nachmittags verfinsterte sich der Himmel abermals in der Runde durch Gewitterwolken. Flammende Blitze durchzuckten die Luft und fuhren mehrmals einschlagend zur Erde. Das Unwetter zog sich in einer Ausdehnung von mehreren Stunden um unsere Stadt herum und traf mit noch zwei andern Gewittern im Zusammenstoße zusammen. Dem Krachen des Donners folgte plötzlich ein fürchterlicher Hagelschlag, der in hiesiger Gegend, bei Friedrichsfeld, Keimen und der Nähe von Schwesingen, also gerade in unserer besten Tabakslage, bedeutende Verheerung anrichtete. Es gibt Viele, welche die häufigen Unwetter der letzten Tage der heutigen Sonnenfinsternis zuschreiben und nach deren Verlauf an anhaltende gute Witterung glauben. Ueberall schwärzt man Gläser und bereits um ein Uhr sah man Massen von Leuten auf den Straßen, welche mit Ungeduld dem Naturereignis entgegensehen. An Abergläubischen, die dabei an Erberschütterung, sogar an den jüngsten Tag glauben, fehlt es dabei ebensowenig, als an solchen, welche aus Unvorsichtigkeit das geschwärzte Glas verkehrt halten und als theilweise Rohren hinter ihrem Augenschirm wieder zum Vorschein kommen.

— Zu den willkürlichsten und gewaltthätigsten Maßregeln der Dänen gehört die Wegnahme vieler Güter und Höfe auf Alsen und im Sundewitt, die dem Herzog von Augustenburg gehören. Alle Gesuche um Zurückgabe seines Eigenthums waren vergeblich; jetzt hat der Herzog den Schutz und die Verwendung des Bundestags nachgesucht.

— Oldenburg, 23. Juli. Auch in unseren Kreisen sind jetzt einige jesuitische Reiseprediger thätig; besonders in Dinklage haben sie neulich unter ungeheurem Zulauf gepredigt. Ein hauptsächlichlicher Gegenstand ihrer Abmahnungen ist das Tanzen, das sie als eine sehr große und, wenn keine priesterliche Absolution deshalb erlangt ist, ewiges Verderben nach sich ziehende Sünde darstellen! Sie sollen in dieser Hinsicht auch schon große Erfolge gehabt haben, indem nicht nur überhaupt viele Personen dem Tanzen entsagt, sondern auch sehr viele Wirthe der Gegend sich verpflichtet haben, nie wieder in ihren Lokalen tanzen zu lassen. (Olb. Z.)

— In Bayern ist eine Verordnung aus dem Jahre 1833 unter strenger Strafandrohung erneuert worden. Kein Wagen darf den königlichen Wagen vorfahren, kein Reiter vorreiten, sie müssen rasch auf die Seite fahren oder reiten und so lange halten,

bis die Majestäten vorüber sind, auch dann, wenn ein Ausweichen wegen der Breite der Straßen nicht nöthig seyn sollte.

— Ein Wiener hat's gewagt, ein Stückchen Amerika in die österreichische Hauptstadt und sogar in die kaiserlichen Wildgärten einzuschwärzen. Es sind 15 prächtige amerikanische Hirsche, die der Mann in kurzer Zeit so zahm gemacht hat, daß sie ihm das Futter aus der Hand fressen. Kenner versichern, sie verhielten sich zu den deutschen Hirschen wie die deutschen Pferde zu den arabischen, und ihre Farbe sey nicht wie bei uns rothbraun, sondern silberfarben. Von den anmuthigen und edlen Köpfen sprechen sie so begeistert, als ob von den schönsten Frauen die Rede wäre.

— Berlin, 24. Juli. Die von Herrn Friedrich Luze in Berlin erfundene Schwimmaschine, auf welcher derselbe vier Mann, welche ihm vom General-Commando des 1. Garde-Corps gestellt wurden, in wenigen Lectionen (jede zu 10 Minuten) das Schwimmen vergestalt lehrte, daß sie mit Leichtigkeit 5—600 Schritte schwammen, hat nun auch im übrigen Deutschland namentlich beim Militär, die gebührende Anerkennung gefunden. So eben hat der Erfinder den Auftrag erhalten, ein Exemplar an das Commando des 2. großherzoglich-mecklenburgischen Bataillons zu senden; wir wünschen dieser so nützlichen Erfindung die weiteste Verbreitung. (M. Z.)

— London, 28. Juli. Die Zahl der auswärtigen Besucher der Weltausstellung gegenüber den städtischen verhält sich immer wie 5 zu 2. Die Sicherheitsmaßregeln zur nächtlichen Bewachung des Glaspalastes und seiner Schätze sind sehr groß. Mit Anbruch der Nacht wird das ganze Gebäude aufs sorgfältigste untersucht und fortwährend Licht unterhalten in allen Theilen des Gebäudes, welches die ganze Nacht hindurch 60 Polizeidiener und 80 Sappeurs durchpatrouilliren. Außerdem ist jede Nacht eine Abtheilung Bompiers in dem Gebäude aufgestellt, und elektrische Telegraphen stehen mit allen Hauptpunkten der Stadt in Verbindung, und in der Nähe des Palastes selbst ist eine bedeutende Truppenmacht untergebracht, welche im Augenblick Hülfe leisten kann. (D. N. Z.)

— London, 24. Juli. Es wurde bis jetzt im Gebäude der Ausstellung gefunden: 271 Sacktücher, 65 Bracelets, 183 Broches, 77 Shawlnadeln, 35 Schlüsselbunde, 44 Halstücher, 30 Reticules, 46 Schleier zc. Gestern wurde im Ausstellungsgebäude eine große goldene und eine silberne Medaille der Royal Dublin Society gestohlen. (W. Jtg.)

— Die Handelsberichte sind wieder reicher geworden, die neuesten aus Hamburg, Bremen u. s. w. bringen die Nachricht: Nachfrage nach reichen Vätern und entfernten Verwandten in England, Californien und Indien sehr lebhaft, Stimmung animirt, in London und Constantinopel Geschäft schwungvoll. Mit Constantinopel hat's nämlich die Bewandniß, daß ein armer Wasserträger plötzlich seinen reichen Bruder in Ostindien beerben muß, einen Todten, der 1,500,000 Dollars, vier schmutze Dreimaster und eine Menge Ländereien hinterlassen hat. Die Ab-

voaten schossen ihm schnell das Geld zur Ueberfahrt nach Malta vor und von da geht's nach Indien.

— Den Californiern sind neue goldene Ausflüchte aufgegangen. Die Quarzgoldfelsen vieler Striche erweisen sich ungemein goldreich, in Carson Creek wurden an einem Tage 90 Pfund Gold gewonnen. Es werden große Stos-Dampfmaschinen gebaut und die Felsen zertrümmert. — Auch die Allg. Jtg. weiß Amerikanisches zu berichten. In Cincinnati gabs einen blutigen Krawall, weil ein Büffel keine Lust zum Kämpfen hatte und in Florida brach das Volk in's Gefängniß und hieng den Mörder am nächsten Baume auf. Die Untersuchung hatte ihm zu lange gedauert. Am Stricke bekannte der Mensch, daß er 20 Weiber gehabt und 16 Menschen getödtet habe.

— In Venedig ist wieder an 20 Verurtheilten die Todesstrafe vollzogen worden; außer diesen wurden 5 zu 20jährigem schwerem Gefängniß, 1 zu 17, 3 zu 15, 3 zu 12, 2 zu 10 und noch viele andere zu geringeren Strafen verurtheilt.

— Stuttgart, 26. Juli. Es wird Ihnen nicht unangenehm seyn, einige Notizen über den Empfang Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Württemberg in Petersburg zu erhalten. Unter dieser Voraussetzung theile ich Ihnen nachstehend einen Auszug aus einem soeben an mich angelangten, vom Peterhof 13. Juli d. J. datirten Brief mit: Am Dienstag den 8., Abends 7 Uhr, giengen wir mit dem r. russ. Kriegsdampfer, welcher die Frau Kronprinzessin von Swinemünde bis Cronstadt zu befördern hatte in See, die Nacht durch war die Fahrt ganz ruhig, gegen Morgen aber bekamen wir hohe See, welche 2 volle Tage andauerte, was so ziemlich alle Passagiere — mit Ausnahme der Frau Kronprinzessin und 2 Personen ihrer Dienerschaft seerant machte. Auf dem Schiffe traf ich auch einen Württemberger, den Kaiserl. russischen Maitre d'hotel Hr. Obermüller, welcher von Sr. Kaiserl. Maj. nebst 3 Köchen und verschiedenem anderem Personal auf das Schiff beordert war. — Als wir in den Hafen von Cronstadt kamen, hättet Ihr das freudig strahlende Antlitz unserer hochverehrten Frau Kronprinzessin sehen sollen, hervorgerufen durch das Hoffen nun bald wieder im Kreise der höchsten, innig geliebten Eltern seyn zu können! Es war ein prachtvoller Anblick als wir durch ein nicht enden wollendes Spalier von Kriegsschiffen fuhren, rechts und links der Donner der Kanonen, untermengt mit der herrlichsten Musik und dem freudigen Hurrarufen der Matrosen, und dann als das Dampfschiff der Kaiser kam, der herzliche ungünstigste Empfang der geliebten Tochter! Als sich Sr. Maj. der Kaiser und höchst seine Tochter in den Armen lagen, war auch kein Auge der Umstehenden thränenleer. Alles war von diesem glücklichen Ereignis begeistert. Hier war deutlich zu sehen, welche große und innige Liebe zwischen Vater und Tochter besteht, ich möchte wünschen, dieser Anblick wäre allen denen geworden, die so gerne im Streite mit den Thyrigen leben. Abends 8 Uhr kamen wir mittelst eines Paketboots im Peterhof an. — Hier waren zum Em-

pfang Ihrer Kaiserl. Hoheit, Ihre Maj. die Kaiserin, der Thronfolger und andere Familienmitglieder versammelt, Ihre Kaiserl. Hoheit kam in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers zu Wagen an, und nachdem sie die aufgestellten Musikchöre angehört hatte, verließ Alles die Wagen, worauf das russische Abendgebet gespielt wurde, wobei, als der Tambourmajor dasselbe sprach, alle Anwesenden entblößten Hauptes waren. — Heute (13. Juli) ist der Geburtstag der Kaiserin, es war große Parade, wobei der Kaiser die Uniform der Chevaliers de la Garde (dem Leibregiment der Kaiserin) trug. An dem heutigen Festtage sah ich die prachtvollsten Uniformen aller Arten und Waffengattungen: Tscherkessen, Kosaken, Husaren, Grenadiere, Ulanen zc. zc., auch die sogenannte Garde Napoleons. — Auch hatte ich heute Gelegenheit, den Kaiser so recht mit Muse zu betrachten; eine wundervolle Figur, sein glänzendes, ehrfürchtig gebietendes Auge, streng und doch mild. Wer diese Heldengestalt einmal gesehen hat, fühlt sich hingerissen. Sein Blick ist so scharf und durchdringend, daß ich glaube, der Kaiser erkennt den ehrlichen Mann, wie den Schurken beim ersten Anschauen. Ueber die prächtigen Gebäude und Kunstgegenstände, sowohl im Peterhof als in Petersburg, wohin ich in etwa 14 Tagen komme. Das Nähere in meinem nächsten Briefe! (N. Z.)

— Stuttgart, 29. Juli. Zu Anfang der nächsten Woche beginnen nun die beiden Hauptkommissionen, die Finanzkommission und die Verfassungskommission, nachdem die meisten Berichte von den Referenten und Correferenten ausgearbeitet sind, ihre gemeinsamen Berathungen, worauf der Druck der Kommissionsberichte beginnen wird. Neueren Wahrnehmungen zufolge dürfte es indeß zweifelhaft seyn, ob die Wiederberufung der Kammern vor Anfang Oktober erfolgen wird! — Heute wurde die 84jährige Gräfin v. Beroldingen, Wittve, Stiefmutter des früheren Ministers des Auswärtigen, und erste Staatsdame S. M. der Königin mit großem Pompe beerdigt. — Sr. M. der König waren mit dem neuen in Esslingen gefertigten und in Höchst dessen Gegenwart in Friedrichshafen vom Stapel gelassenen Bodensee-Dampfschiff Wilhelm in der Ausführung so wohl zufrieden, daß Sie den dabei beschäftigten Arbeitern ein Gnadengeschenk von 100 fl. verabreichen ließen.

— Stuttgart, 28. Juli. In Weil der Stadt, dem Geburtsort des Astronomen Kepler, hat sich ein Comité gebildet, das zum Zweck hat, Beiträge zu einem Denkmal Keplers in seiner Vaterstadt zu sammeln. Die Stadt selbst gieng mit gutem Beispiele voran, und zeichnete 3000 fl. als ihren Beitrag. (Württ. Jtg.)

— Esslingen, 29. Juli. Die wundärztliche Versammlung fand nicht wie ich in meinem letzten Berichte bemerkte, gestern statt, sondern sie wird erst Montag den 4. August, im hiesigen Schwurgerichtssaale stattfinden. Einem hiesigen Wundarzte der den Kalender nicht im Kopf hatte, ist dieser Irrthum beizumessen. — Zwei der hiesigen Handwerksleute, welche von Seiten der Centralstelle für Handel und Gewerbe mit einer Reiseunterstützung von 75 fl. nach London geschickt wurden, sind be-

reits von dort zurückgekehrt, und können nicht genug die Wichtigkeit, welche der Besuch der großen Industrieausstellung für viele Gewerbetreibende hat, hervorheben. Auch hinsichtlich der billigen Lebensweise haben sie Aufschlüsse gegeben, welche geeignet sind die ungegründeten Besorgnisse als könne man gar nicht genug Geld aufstreuen um in London leben zu können, zu nichte zu machen. Besonders rühmend haben sie sich, sowohl über die von Deutschen in London, wie in Paris gegründeten Wirthschaften geäußert, in welchem man nicht auf den Geldbeutel der Landsleute spekulirt, und ihnen auch sonst mit Rath und That an die Hand geht. Ungekauft sollen übrigens von württembergischen zur Ausstellung gebrachten Waaren noch ganz wenige seyn, da es der englischen Eigenheit nicht zusagen will, Gegenstände, die Wochen lang zu Jedermanns Beschauung ausgestellt sind, — noch anzukaufen. „Wer weiß, ob es nicht für die deutsche Industrie gut ist, daß es so ist.“

— Aus Chingen wird gemeldet, daß sich leider der Anfang der Kartoffelkrankheit auf fetten frisch gedüngten feuchten Aekern wieder zeigt, wogegen die in mageren und sandigem Boden stehenden Kartoffeln noch völlig gesund zu seyn scheinen. (D. Vbl.)

— Ludwigsburg, den 29. Juli. Nach dem Resümee des Präsidenten wurden diesen Morgen um 8 Uhr den Geschworenen die Fragen übergeben, welche sie zu beantworten haben, um 1 Uhr kamen sie in den Sitzungsaal zurück. Durch den Ausspruch der Geschworenen wird Ströbele für Schuldig erklärt, die Menge zu einem Zuge nach Niedlingen aufgefordert zu haben, aber nicht durch Drohung oder zur Anwendung von Gewalt gegen das R. Militär; Knoll, Hummler, Mepler wurden ganz freigesprochen, Wider für Schuldig erklärt, aber ohne Zurechnungsfähigkeit. Im Allgemeinen wurden alle Uebrigen der Zusammenrottung für Schuldig erklärt, die Drohung und Anwendung von Gewalt gegen den Stadtrath, zur Erlangung von Gewehren und Patronen aber beseitigt. Auch sind alle des bewaffneten Auszugs trotz der Abmahnung für Schuldig erkannt, nur Böck zog unbewaffnet mit aus. Das Strafkenntniß lautet bei den bewaffneten Theilnehmern an dem Auszuge auf je 2 1/2 Monate, bei den übrigen Theilnehmern auf je 2 Monate Kreisgefängniß. Freigesprochen wurden: Ströbele, Wider, Knoll, Dehm, Mepler, Hummler.

— Ludwigsburg, 30. Juli. (13. Sitzung des außerordentlichen Schwurgerichts.) Auf der Anklagebank sitzen heute Ernst Nast, Commis; Christian Härter, Schuhmacher; Adam Roth, Weingärtner; Carl Nast, Tagelöhner; sämmtlich von Heilbronn; David Küstner, Bäckergefelle und Gottlob Kienzle, Tagelöhner von Weinsberg, und Ludwig Salmon Groß, Tagelöhner von Neuhengstett.

Als Staatsanwalt fungirt Oberjustiz-Assessor Binder.

Zu Geschworenen werden gezogen: Jakob Pfisterer, Bauer von Brackenheim; Jakob Kanz,

Gemeinderath von Wahlheim; Andreas Mann, Bauer und Gemeinderath von Markgröningen; Frank, E. H., Metzgermeister von Heilbronn; Widmaier, Gemeinderath von Kochersfeld; Frank, Balthas, Bauer von Nordheim; Maier, Gemeinderath von Heilbronn; Mögle, Gemeinderath von Stammheim; Neuh, Sonnenwirth von Kochendorf; Fauth, Schultheiß von Großglattbach; Brecht, Rosenwirth von Staigacker; Bürner, Tuchmacher von Backnang, als Hauptgeschworne. Breuninger, Rothgerber in Backnang, als Ersatzgeschworener.

— Stuttgart, den 29. Juli. [Eröffnung der dritten ordentlichen Schwurgerichtssitzungen im Neckar- und Schwarzwaldkreise.] Das hohe Präsidium des Kön. Obergerichtsbereichs hat verfügt, daß die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen im dritten Vierteljahr 1851 im Neckarkreise zu Ludwigsburg am 25. Aug. und zu Eßlingen am 29. Sept., je Morgens 9 Uhr, eröffnet werden sollen. Zum Präsidenten dieser Assisen ist der Ober-Justizrath Herr v. Schott und zu dessen Stellvertreter der Ober-Justizassessor Freiherr v. D Werner ernannt. Sodann im Schwarzwaldkreise, und zwar im Sprengel von Rottweil zu Oberndorf am 1. Sept. und zu Tübingen am 29. Septbr., je Morgens 9 Uhr. Zum Präsidenten dieser Assisen ist der Ober-Justizrath Frhr. v. Wächter und zu dessen Stellvertreter der D.-J.-Rath Herr Groß ernannt.

Der Generalstaatsanwalt: D.-Trib.-Rath Bockshammer.

Backnang. [Gesundenes.]

Heute früh wurde in der Murr ein 3 Zmi haltendes Bierfäßchen aufgefangen, dasselbe ist mit der Nummer 141 und dem Namen Biversfeld 2 mal bezeichnet. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches bei Schreiner David Sorg abholen.

Backnang. Naturalienpreise vom 30. Juli 1851.

| | Obdster. | Mittlerer. | Niederster. |
|---|---------------|---------------|---------------|
| 1 Schfl. Kernen | 14 fl. 56 fr. | 14 fl. 45 fr. | 14 fl. 40 fr. |
| " Dinkel . . . | 6 fl. 15 fr. | 5 fl. 58 fr. | 5 fl. 48 fr. |
| " Gerste . . . | 9 fl. 4 fr. | 8 fl. 41 fr. | 8 fl. 24 fr. |
| " Haber . . . | 5 fl. 30 fr. | 5 fl. 28 fr. | — fl. — fr. |
| 8 Pfund gutes Kernenbrod | 24 fr. | | |
| Gewicht eines Kreuzerwecks | 7 Rth. | | |
| 1 Pfund Rindfleisch, gemästetes | 5 fr. | | |
| 1 " Kalbfleisch | 5 fr. | | |
| 1 " Schweinefleisch | 8 fr. | | |
| 1 " Kuhfleisch | 4 fr. | | |

Heilbronn. Fruchtpreise vom 30. Juli 1851.

| Fruchtgattungen. | Obdste. | | Mittlere. | | Niederst. | |
|-----------------------|---------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 13 | 40 | — | — | 12 | 24 |
| " Dinkel . . . | 6 | 12 | — | — | 5 | 36 |
| " Weizen . . . | 12 | 24 | — | — | 11 | — |
| " Gemischtes . . | — | — | — | — | — | — |
| " Korn | — | — | — | — | — | — |
| " Gerste | 9 | 48 | — | — | 9 | — |
| " Haber | 5 | — | — | — | 4 | 36 |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 18 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weilsheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro}. 62. Dienstag den 3. August 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Färbers David Winter von hier, kommt

Donnerstag den 7. August 1851

Nachmittags 3 Uhr

zum wiederholten Aufstreich:

- 1/10 an einem Wohnhause in der Kesselgasse. Anschlag 175 fl.
- 1/8 Mrg. 40,2 Rth. Garten im Zwischenackerle, angekauft um 152 fl.
- 1/8 Mrg. 9,9 Rth. Acker im Zeller Weg, neben Grünbaumwirth Wischer, mit Dinkel und Sommergerste angeblümt, angekauft um 60 fl.

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 2. August 1851. Stadtschultheißenamt. Sch mü d l e.

Backnang.

Warnung!

Gemäß dem Art. 24 des Polizeistrafgesetzes vom 2. October 1839 wird bekannt gemacht, daß derjenige, welcher dem Kappenmacher und Sedler Ludwig Thumm von hier zu Fortsetzung seiner asoatischen Lebensweise behülflich ist, eine Geldbuße bis zu zehn Gulden zu erwarten hat, und daß Gast- und Schenkwirth, welche demselben eine Zechschuldbanborgen, des Rechts auf Bezahlung zu klagen verlustig werden. Den 1. August 1851. Gemeinderath. Der Vorstand: Sch mü d l e.

Steinbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft des resig. Schultheißen Johann Georg Lauer ist, einschließlich des Ertrags, um 8650 fl. angekauft. Der letzte Aufstreich ist auf Montag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr bestimmt, was mit Hinweisung auf die frühere Bekanntmachung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 4. August 1851. K. Amtsnotariat. Reinmann.

J u r.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des vormaligen Schultheißen G Lenk von hier, jetzt Wirth in Spiegelberg, wird auf Befehl des königl. Oberamtsgerichts die auf hiesiger Markung vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft, welche Verhandlung am 19. August d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht. Kaufsliebhaber wollen sich auf diese Zeit daselbst einfinden.

Die Liegenschaft besteht in: einem einstockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 1/2 Brtl. 14 Rth. Garten beim Haus, die Hälfte an der Hälfte an 16 Rth. beim Haus, die Hälfte an 3 Brtl. 12 Rth. hinter den Hüttlin.

Acker und Wiesen: die Hälfte an 1 Brtl. 2 3/8 Mrg. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, die Hälfte an der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, 1 Brtl. gemessen an 2 Brtl. 5 1/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. daselbst, die Hälfte an 1 Brtl. 2 3/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg.